

Das einige Vaterland

Liebe Leser,

die Deutschen begingen eben den 30. Jahrestag ihrer „Einheit“. Ach ja. Was in 1990 ein Freudenfest war, wich um die Jahrtausendwende der Ernüchterung. Weitere zehn Jahre später wurde es Routine. Mittlerweile interessiert es nicht mehr. Außer freilich die Offiziellen mit ihren bleiernen Events. Die Jugend hat quasi immer Party und weiß von nichts. Die Älteren machen nur noch in privat.

Das Land ist nicht mehr nur geografisch gespalten. Sondern sozial, politisch, vor allem ökonomisch und mental. Es ist ein *Büffet für das Beliebige*, welches sich durchfrisst und frech ausbreitet. Keine Klammern mehr, keine Visionen von sich selbst oder gar freiwillige Gemeinsamkeiten. *Allerorten Ego- wie Exzentrik*. Und der, der feiern soll, ist degradiert nur noch irgendwer, der „hier schon wohnt“.

Mittlerweile sind 26% der „Bevölkerung“ faktische Ausländer. Ein Zuwachs um acht Prozentpunkte in vierzehn Jahren. Der Schuldenstand des Landes beträgt 2,1 Billionen Euro. Er hat sich gegenüber 1990 vervierfacht! Die Zinsen für Geld sind auf null gefallen. Auch die Moral und das geistige Niveau. Wenn der Mist zum Himmel wächst und edles Kraut verdorrt – wie lange noch geht sowas gut?

Der textile Fetisch

Liebe Leser,

eine läppische Maske steigt zum mächtigen Zankapfel auf. Bei den Deutschen ist das üblich, die sich in wichtigen Dingen gern beschließen lassen und dafür in Nebenkriegsschauplätzen dann die Klappe aufreißen. Symbol der Gesundheit versus Artefakt der Unterdrückung. Kleiner geht`s halt nicht. Vernunft ist leider weithin keine da. Leider, ohne „Ansagen“ reagiert der Massenmensch ja nicht.

Covid ist dahingehend nicht der Feind. Genauso wenig wie die Pest, die Grippe, die Syphilis, das Aids oder Plastik in den Meeren. *Die Krone der Schöpfung, das Schwein, der Mensch*, äußerte bereits der Dichter Gottfried Benn. Und da das so ist, heißt es für verständige Naturen sich zu schützen. Die Maske geht daher im Grund über Covid hinaus. Und nicht nur das, denn sie ist deutlich zu wenig.

Der Schmutzfink namens Mensch trägt Kondom. Er hat einen Kat am Auto. Sein Kühlschrank ist FCKW frei. Kraftwerke haben Rauchgasentschwefelung. Das ist

alles ganz normal. Bei seiner Gesichtsmaske revoltiert er allerdings. Dabei wäre eine echte Atemschutzmaske mit Filter angemessener. Und darüber hinaus die schalldichten Kopfhörer gegen die städtischen Zumutungen an billigem Krawall.

Die infantile Wende

Liebe Leser,

die Landwirte säen, pflegen und ernten. Handwerker rasen auf die Baustellen ihrer Kunden. Ingenieure tüfteln an neuen Lösungen. Krankenschwestern sind um ihre Patienten bemüht. In der Summe sind dies nützliche und für den Wohlstand schaffende Menschen. Eine Gesellschaft gedeiht solange, wie es da genügend Nacheiferer gibt. Sie verfällt, wenn sich immer mehr nur darauf ausruhen.

Das Übermaß an erreichtem Wohlstand ist nicht gut, denn er wird als selbstverständlich erachtet. Unter seinem Schutzschirm verpisst man sich, geht Arbeit aus dem Weg, studiert einen Scheiß, den der Markt nicht braucht, befüllt sich die Gliedmaßen mit Tattoos und dann wuchert noch die Grütze im Schädel. Die ganze Welt retten wollen, aber die Empathie reicht kaum für das je Eigene aus.

Hier sehen wir auch eine soziale Schere, die sich immer weiter auftut und die nur ungern debattiert wird. Es geht um das *Verhältnis der sinkenden Zahl produktiv tätiger Menschen gegenüber den zunehmenden Wohlstandsfressern*. Es ist die Zeit, in der die Kinder nicht mehr ausziehen, sondern im Kinderzimmer hocken bleiben. Den Eltern auf die Nerven fallen und alles Erreichte verjubeln.